

Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendant pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 91 (2018)

Heft: 11-12

Rubrik: Lvb Logistik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

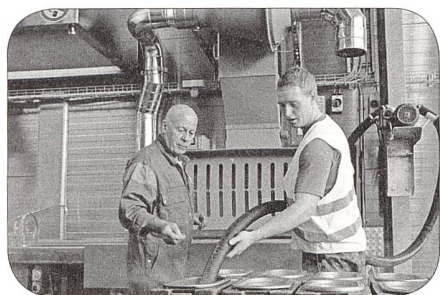
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mit Begeisterung und spürbarem Herzblut erläuterte er mir die Aufgabenstellung und den Ablauf der vergangenen vier Wochen (inkl KVK). In einer ersten Phase wurde die Logistikführung in den ALC Thun, Grolley und Othmarsingen unterstützt. Das heisst: die ALC wurden unter der Steuerung der Logistikführung der LBA mit personellen Ressourcen in den Bereichen Ih, Trsp und Ns unterstützt. Zusätzlich wurde eine alte Kaverne liquidiert und die Munition und das Material an neuen Standorten eingelagert.

In der zweiten Woche wurde der Stab während zwei Tagen durch den Kdt Log Br 1 beübt. Es ging um die Unterstützung von zivilen Behörden nach einem schweren Erdbeben im Raum Basel und darum, die Durchhaltefähigkeit des ALC Othmarsingen zu erhöhen.

Am Donnerstag und Freitag fand die Übung «CERBERUS» statt. Das Log Bat hatte den Auf-

trag, den Schutz des ALC Othmarsingen und deren Aussenstellen am Standort Brugg und Rothenburg sicherzustellen. Diese Übung hat klar aufgezeigt, dass jeder AdA im Log Bat 52 neben seiner Fachkompetenz auch das soldatische Handwerk im Bereich Sicherheit und Schutz beherrschen und immer wieder trainieren muss. Jeder AdA muss jederzeit auch Aufgaben im Bereich Schutz und Sicherheit übernehmen können. Der Kdt meint: «In diesem Bereich besteht noch Handlungsbedarf und muss in den kommenden Jahren intensiv trainiert werden».

In der letzten Woche hat das Bat am Mittwoch die einsatzbezogene Ausbildung vor Ort für die Übung «FINALE» vom Donnerstag und Freitag sichergestellt. In der Übung «FINALE» hat das Log Bat 52 dann das ALC Othmarsingen bei der WEMA von vier Truppenkörpern unterstützt. Damit dies funktioniert, müssen alle AdA des Bat die entsprechenden Partner des ALC kennen und deren Aufgaben und Funktionen verstehen, bzw. übernehmen können.

Diese enge und direkte Zusammenarbeit von AdA mit Mitarbeitern des ALC wurde zum ersten Mal durchgeführt.

Beim Rundgang im ALC mit dem Chef Auftragssteuerung ALC Othmarsingen, Christian Rein und dem Chef Einsatz des Bat, Maj Rafael Weiss haben wir an allen Arbeitsplätzen festgestellt, dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Chris-

tian Rein betont: «Ich höre lobende Worte von unsren Mitarbeitern. Die AdA sind uns in ihrer Milizfunktion eine grosse Hilfe. Man kennt sich, begegnet sich mit Achtung und hat gegenseitiges Vertrauen». Der Betrieb ist ruhig und sehr geordnet und jeder kennt seinen Auftrag.

Der Betriebsleiter des ALC Othmarsingen, Ulrich Tschan, äussert sich folgendermassen: «Bis jetzt war die direkte Integration 1:1 der AdA des Log Bat in unsere Prozesse ein Papiertiger. Die Übung «FINALE» hat aufgezeigt, dass die echte Integration des Log Bat funktioniert – wir sind auf dem richtigen Weg. In den kommenden Jahren werden wir die Zusammenarbeit verfeinern und optimieren».

Fazit des Kdt Log Bat 52

«Ich bin sehr zufrieden mit der erbrachten Leistung meiner AdA und mich fasziniert die Zusammenarbeit der Mitarbeiter des ALC Othmarsingen mit meinen AdA auf allen Stufen. Das Log Bat 52 ist als echter Partner im ALC Othmarsingen integriert.»

*Oberst i Gst Alois Schwarzenberger
Freier Mitarbeiter*

Quelle: Reglement Logistikbataillon
Foto: Oberst i Gst Alois Schwarzenberger

Ein Jahr danach...

Nach der langen Planungsphase stand die WEA vor knapp einem Jahr vor der Umsetzung. Mit dem Jahreswechsel begann die Phase, in der die vielen Überlegungen und Konzepte realisiert und in die tägliche Arbeit integriert wurden. Es war uns allen bewusst, die Umstellungen und Reorganisationen verlangten Leistung auf Anhieb, nur so war die Implementierung der zum Teil neuen Organisation zeitgerecht möglich. Und wir, wir alle, das Berufskader wie auch die Angehörigen der Miliz, haben uns diese Worte zu Herzen genommen.

Die Weiterentwicklung der Armee hat nun ihr erstes Jahr erlebt. Aus meiner Sicht war es ein erfolgreiches Jahr für unsere Armee. Erfolgreich, weil sich alle auf ein Ziel ausgerichtet haben und die Vorarbeiten so wie geplant umgesetzt wurden.

Knapp ein Jahr nach dem Startschuss für die Umsetzung kann nun ein erstes Fazit gezogen werden. Die 2-Starts der Rekrutenschulen nach den Konzepten der WEA sind bald zu Ende. Ich kann jetzt schon sagen, dass sich das neue Modell der Rekrutenschulen erfolgreich bewährt hat. Die Mi-

litzkader sind sich ihrer Verantwortung bewusst und übernehmen diese auch vorbildlich. Das Ziel: «Die Miliz im Zentrum», wurde von allen Involvierten mitgetragen. Dieses Bekenntnis zum neuen Modell und das jeden Tag bewiesene Engagement jedes Einzelnen war und ist einer der zentralen Erfolgsfaktoren.

Die neue Kaderlaufbahn mit einer kompletten Rekrutenschule als Rekrut ist dabei ein wichtiger Baustein. Die Kader sind nicht nur befähigt zu führen. Dank der vertieften fachlichen Ausbildung während dieser Zeit haben sie ihre Systeme bestens kennen gelernt. Dadurch erlangten sie nebst der Führungskompetenz in den Unteroffiziers- und Offiziersschulen auch die nötige fachliche Kompetenz, um mit dieser Kombination ihre Unterstellten vorbildlich auszubilden. Ein wichtiger Punkt dabei ist die selbst gemachte Erfahrung als Rekrut und Soldat. Die möglichen Herausforderungen sowie Probleme wurden persönlich erlebt. Während der Rekrutenschule konnten die angehenden Kader ebenso von ihren Vorgesetzten lernen. Dieser Wissensvorsprung hilft ihnen nun



auch, sich in die Rolle des Rekruten hineinzuversetzen und diese bei auftretenden Schwierigkeiten mit schon bekannten Lösungsvorschlägen zu unterstützen. Die nach dem WEA Modell ausgebildeten Kader sind somit bestens auf ihre Rolle als Vorgesetzter und Ausbilder vorbereitet worden. Diese Investition wirkt sich nun spürbar auf die Qualität aus. Ein positiver und statistisch belegbarer Nebeneffekt sind die merklich tieferen Entlassungszahlen. Somit kann nach fast zwei

vollendeten problemlosen Rekrutenschulen nach diesem Modell eine durchwegs positive Bilanz gezogen werden.

Wie erwähnt liegt der Schlüssel zum Erfolg bei der Qualität der Ausbilder und Vorgesetzten. Hierzu kann ich mit Stolz sagen, dass wir beim Ausbildungsstand der höheren Unteroffiziere eine deutliche Verbesserung erreichen konnten. Wohlverstanden, die Ausbildung war bereits vor der WEA auf einem sehr guten Niveau. Jedoch macht sich die angepasste Laufbahn eines heutigen Unteroffiziers, mit einer kompletten Rekrutenschule sowie dem kompletten Abverdienen des letzten Grades, qualitativ bemerkbar. Dies wirkt sich ebenso auf der Stufe der höheren Unteroffiziere aus. Unser junger Kadernachwuchs ist nun noch besser in der Lage, seine Aufgabe als Fachberater des Kommandanten zu erfüllen.

Die Aufgaben als Einheitsfeldweibel sind sehr komplex und umfangreich. Die ganzen Tools und

PC-Programme, wie beispielsweise das MilOffice, sorgen für eine grosse Unterstützung bei der täglichen Arbeit. Um einen möglichst grossen Mehrwert generieren zu können, müssen die jungen Kader entsprechend gut geschult und die praktische Arbeit mit diesen Hilfssystemen geübt werden. Nur wer sich damit auskennt, kann entsprechend auch einen möglichst grossen Nutzen daraus ziehen.

Ich bin froh, dass wir mit der Ausbildung am Höheren Unteroffizierslehrgang genau hier ansetzen und den jungen Kadern dieses essenzielle Wissen auch vermitteln können. Damit generieren wir beste Voraussetzungen, dass dieses sodann in den Kompanien auch umgesetzt wird.

Ich bin jedoch auch froh, dass wir nebst der Verbesserung der Ausbildung genügend Nachwuchs für die Funktion des Einheitsfeldweibels rekrutieren. Dies garantiert, dass wir sodann in den WK-Verbänden diese Schlüsselfunktion besetzen können.

Zurücklehnen können wir uns aber nicht. Auch wenn wir auf sehr gutem Weg sind und sich die positiven Entwicklungen zusehends abzeichnen, gibt es noch Justierungsbedarf und Verbesserungspotenzial. Zum Beispiel bei der Übertragung der Führung und der Verantwortung an die jungen Miliz-Kader und der damit einhergehenden Fehlerkultur. Auch beim 4-Start-Modell in der Verkehrs- und Transportschule 47 gibt es noch Optimierungspotenzial.

Ich bin in der glücklichen Lage, dafür auf motivierte und engagierte Mitarbeiter zählen zu können. Denn nur als Team können wir erfüllen und nur mit dem Einsatz jedes Einzelnen können wir Gutes noch besser machen.

Ich danke Ihnen allen für die Unterstützung und die Mitarbeit, sodass die Umsetzung WEA im positiven Sinn weitergeführt und beendet werden kann, sowie allen Partnern für die gute Zusammenarbeit.

Br Guy Vallat, Kdt LVB Log

Viktor Goebel, Thomas Schulz: Die Schweiz in Bild und Zahl. Heute und vor 100 Jahren

Hier und Jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, Baden 2018, 216 S.,

ISBN 978-3-03919-442-1; CHF 39.00

Wie vor 100 Jahren steht die öffentliche Statistik vor grossen Herausforderungen. Neben der anhaltenden Modernisierung und Digitalisierung der gesamten Statistikproduktion und -diffusion findet auch ein plötzlicher Aufstieg privater Informationsanbieter statt.

Statistik ist überall; überall begegnen einen statistische Ergebnisse, die breit diskutiert und verschieden interpretiert werden. Das Arbeitswerkzeug der Statistiker sind Tabellen und Datenbanken.

Die Autoren zeigen anschaulich in rund 50 pointierten Gegenüberstellungen der Situation heute und vor 100 Jahren, wie sich die Schweiz und ihre Gesellschaft wandelten. Die einprägsamen, intuitiv lesbaren Grafiken machen überraschende Zu-



Goebel Schulz Die Schweiz in Bild und Zahl

sammenhänge sichtbar, aber auch Kontinuitäten und Brüche.

Die Vielseitigkeit statistischer Ergebnisse wird unterstrichen durch einen relativ breiten Ansatz

und die Suche nach frühen und aktuellen Daten. Die Auswahl beinhaltet Themen wie Wohnbevölkerung, Verkehr, Wirtschaft und Landwirtschaft, Bildung, Volksabstimmungen und Nationalratswahlen.

Ergänzend sind Technische Hinweise und Grundlagen sowie ein Datenanhang beigelegt.

Zu jeder Grafik gibt es Texte, welche die Bilder und Zahlen begleiten, erläutern und kontextualisieren.

Die Themenauswahl ist immer zufällig und zum Teil subjektiv, aber ein wichtiges Faktum ist natürlich die Datenverfügbarkeit, die einen grossen Einfluss hat.

Mit Ihrem Buch haben die Autoren zahlreiche Daten von der Industrialisierung bis zur Digitalisierung in 100 Jahren eingefangen und präsentiert.

Roland Haudenschild

Worauf es beim Inserieren ankommt?

Auf die richtige (Fach-)Zeitung!

ARMEE-LOGISTIK